

Eine Anlaufstelle für zweifelnde Ärzte

Das Freiburger Spital verfügt seit diesem Jahr über ein Organ, das zu klinisch-ethischen Fragen Stellung nimmt. Noch ist der **Ethikrat** nicht komplett: Gesucht werden ein Jurist und ein Schweizer Bürger ohne Verbindungen zu Interessengruppen. Die Suche ist nicht ganz einfach.

URS HAENNI

Das Freiburger Spital (HFR) sucht mit Inseraten einen klinischen Ethikberater, Schweizer Bürger, der seine eigenen Wertvorstellungen zu hinterfragen weiss. Daneben fehle noch ein Jurist, bis der zwölfköpfige Ethikrat komplett sei, sagte HFR-Verwaltungsratspräsident Philippe Menoud auf Anfrage der FN. Einen Bürger, der nicht zugleich Gesundheitsfachperson sei, und einen Juristen zu finden, sei gar nicht so einfach, so Menoud: «Wir suchen Personen, die an ethischen Fragen interessiert, aber nicht an irgendeine Vereinigung gebunden sind. Wir wollen kein Lobbying im Ethikrat.»

Der Ethikrat sei in seiner Zusammensetzung zwar noch nicht komplett, er sollte mit den zehn bisher bestimmten Personen aber funktionieren können, so der Verwaltungsratspräsident. Seit Beginn dieses Jahres ist das Gremium konstituiert; Präsident ist Jean Bouquet de la Jolivière, leitender Arzt und stellvertretender Chefarzt am HFR.

Tatsächlich ist die Idee eines Ethikrates am HFR schon ein paar Jahre alt. «Alle fühlten die Notwendigkeit eines Organs für Ethikfragen. Es gab einige konkrete Fälle, bei dem die betroffenen Personen gewünscht hätten, gewichtige Entscheide nicht alleine regeln zu müssen», so Menoud.

Vor rund zwei Jahren beschloss schliesslich der Verwaltungsrat das Reglement über den klinischen Ethikrat. Dass es dann über anderthalb Jahre gedauert hat, bis der Rat sich konstituierte, erklärt Menoud wie folgt: «Wir wollten uns Zeit nehmen, um gute Personen zu finden.»

«Jetzt kann das Gremium immerhin schon arbeiten, wengleich auch noch sehr wenige konkrete Fälle vorliegen», sagt Margit Jochum,

wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Medizinischen Direktion. «Es ist noch nicht genügend Erfahrung und Material vorhanden, um sich konkret zu äussern.»

Jochum hat am Reglement für den Ethikrat mitgearbeitet. Sie verweist darauf, dass eine Ethikstruktur auch an anderen Spitälern existiert. Sie erwähnt die Begleitung «Ethische Unterstützung in der Medizin» der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften. Diese Akademie empfiehlt allgemein die Einrichtung solcher Gremien, und auch das HFR habe sich auf diese Empfehlungen abgestützt (siehe Kasten).

Nicht für alles zuständig

Gemäss Reglement hat der Ethikrat folgende Funktion: Er soll am HFR das Interesse für ethische Fragen wecken, er bietet Unterstützung bei der Lösung klinisch-ethischer Dilemmas, und er entwickelt Instrumente zur Hilfestellung in der Auseinandersetzung mit klinisch-ethischen Fragen. Das Reglement beschreibt auch, wo der Ethikrat nicht zuständig ist: bei der Prüfung von Forschungsprojekten, Konflikten am Arbeitsplatz, Anfragen für Rechtsgutachten und bei Beschwerden im Bereich der Patientenrechte.

Der Ethikrat des HFR kann durch das Gesundheitspersonal, durch Patienten und Angehörige angerufen werden. Darauf kann der Ethikrat dann Stellungnahmen oder Empfehlungen abgeben. Weiter werden diese Dossiers dann archiviert.

Gemäss dem Reglement besteht der Ethikrat aus zwölf Mitgliedern: vier Ärztinnen oder Ärzten, vier Mitarbeitenden der Pflege, einer Person der HFR-Verwaltung sowie extern je einem Arzt, einem Juristen und dem noch fehlenden Schweizer Bürger.



Medizinische Fälle haben nicht selten eine ethische Dimension.

Bild Keystone/a

Leitfaden: Bauanleitung für ein Ethikorgan

Eine Absicherung bei ethisch zweifelhaften Fällen ist im Schweizer Gesundheitswesen gängige Praxis. HFR-Verwaltungsratspräsident Philippe Menoud verweist auf eine interkantonale Kommission rund um das Lausanner Universitätsspital, der auch Freiburg angeschlossen sei. Mit dem HFR-Ethikrat wolle man nicht in Konkurrenz dazu treten, sondern komplementär sein, so Menoud. Die interkantonale Kommission befasse sich mit generelleren Fragen, der Freiburger Ethikrat hingegen mit Fällen aus dem Spital-Alltag.

Auf nationaler Ebene gibt es die Zentrale Ethikkommission der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften. Diese antizipiere und diskutiere ethische Probleme der Medizin. Richtlinien und Empfehlungen dieser Kommission würden in der Regel für FMH-Mitglieder verbindlich. Im Mai 2012 kam das Leitbild «Ethische Unterstützung in der Medizin» heraus. «Ethikstrukturen wurden primär in den grösseren Akutspitälern etabliert, kommen aber zusehends im stationären und ambulanten Bereich zur Anwendung», heisst es. Dazu gehörten auch Psychiatrie oder Spitex.

Auch dieser Leitfaden geht nicht auf konkrete Fälle ein. Wohl bietet er aber Hilfestellung für eine Struktur, um diese klinisch-ethischen Fragen richtig anzugehen. Gerade in der Zusammensetzung des Ethikorgans lehnt sich der HFR-Ethikrat sehr eng an diese Empfehlungen an. Eine Person fehlt aber in der Freiburger Struktur: ein eigentlicher Ethiker. *uh*

SVP kritisiert Stadionwahl des Gemeinderats

Der SVP der Stadt Freiburg passt der Entscheid der Stadt bezüglich Eisstadion nicht: Sie hätte das Projekt des Freiburger Promotors Pascal Kuenlin bevorzugt.

FREIBURG «Wir betrachten die Wahl des Unternehmens Losinger Marazzi als falsch», kommentiert die SVP der Stadt Freiburg in einer Mitteilung die gestern bekannt gewordene Entscheidung der Stadt zum künftigen Eisstadion auf dem St.-Leonhard-Areal. Dies, weil das Projekt einer nationalen und nicht einer kantonalen Gruppe vergeben worden sei. «Es besteht ein vernünftiges Konkurrenzprojekt eines lokalen Unternehmers, das mit bescheidenen Mitteln eine kluge Lösung vorgeschlagen hat.» Auch bemängelt die SVP, dass die erst fünf Jahre alte zweite Eisfläche im Rahmen des Siegerprojekts zurückgebaut werden muss. Deshalb bittet die SVP den Gemeinderat, seine Wahl zu überprüfen. *rb*

Junges Team belebt Oldtimer-Treffen wieder

Ein neues Team hat die Aufgabe übernommen, Ende Juli die 21. Ausgabe des Internationalen Treffens für Oldtimer-Flugzeuge zu organisieren. Das letzte Mal fand das Treffen vor drei Jahren statt.

CLAUDE-ALAIN GAILLET/LA LIBERTÉ

ECUVILLENS Wie ein Phönix aus der Asche erhebt sich das Internationale Treffen für Oldtimer-Flugzeuge (RIO) in Ecuwillens wieder. 2011 entschied sich die Gruppe L'Aérotique nach 20 erfolgreichen Jahren dagegen, das Treffen weiterzuführen, und liess die Frage nach einer Wiederaufnahme offen.

30 bis 40 Luftfahrzeuge

Drei Jahre später nun haucht Appa – ein Verband, der sich für den Schutz der Luftfahrt einsetzt – dem Oldtimer-Treffen neues Leben ein. Der Verein setzt sich aus sieben Fliegerei-Liebhabern zusammen, die zwischen 23 und 33 Jahre

alt sind. «Für alle Piloten, Sammler und Fans wäre es sehr schade gewesen, die RIO einfach aufzugeben», äussert sich Simon Haberkorn, Präsident von Appa, zum neuen Projekt. Auch wenn die Organisatoren neu sind – die Art der Veranstaltung bleibt dieselbe. Deshalb werden traditionell wieder am letzten Juniwochenende zwischen 30 und 40 antike Flugzeuge den Freiburger Himmel schmücken.

Pracht-Flugzeuge

Ein Höhepunkt der diesjährigen Ausgabe ist unter anderem der «Grumman Avenger». Bei diesem handelt es sich um einen amerikanischen Torpedobomber, der im Zweiten Weltkrieg von der US Marine eingesetzt wurde.

Eine Flugschau von 13.30 bis 16.30 Uhr, eine Jazz-Band am Samstagabend, fünf Franken für den Eintritt und verschiedene Sammlerstücke: Die Zutaten für die Edition 2.1 der RIO bleiben dieselben. Hoffentlich auch die Bilanz: 4000 Zuschauer erwartet das Team. *bearbeitet von kf/FN*

Er bediente im Fahren das Navigationsgerät

Ein 25-jähriger Mann verlor im Regen die Herrschaft über sein Auto und kollidierte mit zwei Fahrzeugen. Dafür wurde er nun verurteilt.

CHARMEY Es regnete und war neblig am 14. Oktober 2013, als ein 25-Jähriger gegen 18 Uhr von Charmey nach Broc fuhr. Der Autolenker stellte während des Fahrens sein Navigationsgerät ein. Auf der Höhe der Ruinen von Montsalvens verlor er deshalb die Herrschaft über sein Auto und geriet auf die Gegenfahrbahn. Er stiess dabei in ein entgegenkommendes Fahrzeug, das gegen die Felsen an der rechten Fahrbahnseite geschleudert wurde und von da in die Leitplanken auf der linken Fahrbahnseite.

Nach Notbremsung gestürzt

Der 25-Jährige stiess auch mit einem zweiten korrekt fahrenden Auto zusammen; dieses wurde in die Felsen auf der rechten Seite gestossen. Hinter den beiden Autos fuhr eine

Frau auf einem Motorroller; um einen Zusammenstoss mit den verunglückten Autos zu vermeiden, musste sie eine Notbremsung einleiten und fiel auf die Seite.

Eine bedingte Strafe

Der Freiburger Staatsanwalt Jean-Luc Mooser hat den Unfallfahrer nun mittels Strafbefehl wegen Verletzung des Strassenverkehrsgesetzes – weil er die Herrschaft über sein Auto verlor – und schwerer Verletzung des Strassenverkehrsgesetzes – weil er sein Navigationsgerät bediente – zu 80 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt. Die Strafe ist bedingt, die Bewährungsfrist beträgt zwei Jahre. Dazu kommen eine Busse von 500 Franken sowie Verfahrenskosten von 600 Franken.

Durch sein Verhalten habe er die anderen Strassenbenutzer einer grossen Gefahr ausgesetzt, schreibt der Staatsanwalt im Strafbefehl. Dabei hätte er gerade wegen des Regens und des Nebels der Strasse erhöhte Aufmerksamkeit widmen sollen. *njb*

Express

Motorradfahrer bei Unfall verletzt

GURMELS Ein 43-jähriger Motorradfahrer ist am Montagabend in Gurmels bei einer Auffahrkollision verletzt worden, teilt die Kantonspolizei mit. Der Mann war auf der Hauptstrasse von Murten in Richtung Gurmels unterwegs. Vor einem Fussgängerstreifen musste er abbremsen. Ein nachfolgender Autofahrer bemerkte das zu spät und fuhr auf den Motorradfahrer auf. Dieser stürzte und musste von der Ambulanz ins Spital gebracht werden. *mos*

Fahrzeug verliert Holzstücke auf A 12

ROSSENS Ein unbekanntes Fahrzeug hat am Montag um 15.20 Uhr auf der A 12 zwischen Rossens und Matran Teile seiner Ladung verloren. Mehrere grosse Holzstücke lagen auf der Fahrbahn. Drei nachfolgende Autofahrer konnten laut Polizei nicht mehr ausweichen. Ihre Autos wurden beschädigt. Die Polizei sucht den unbekannteten Lenker sowie Zeugen (026 305 20 20). *mos*